

Erstes Eberswalder Radverkehrsforum 02.05.2022

Tisch4 – Sicherheit (Moderation Herr Golüke)

- Insgesamt fallen die Noten in den Unterkategorien, die das Thema Sicherheit beinhalten, noch schlechter aus als die Gesamtbewertung von 3,8 (Stellenwert des Radverkehrs 4,2; Sicherheit beim Radfahren 4,1; Falschparkkontrolle 4,6; Ampelschaltungen 4,1; Winterdienst 4,4; Sicherheitsgefühl 4,0; Konflikte mit Kfz 4,2; Hindernisse auf Radwegen 4,0; Breite der Radwege 4,4; Führung an Baustellen 4,6)
- Von Autofahrern wird der Mindestabstand von 1,5 m beim Überholen oft nicht eingehalten. (Schmale) Schutzstreifen ermutigen eher noch dazu den Mindestabstand zu unterschreiten, da viele Autofahrer:innen denken, dass sie beim Überholen bis an die Linie ranfahren können ohne den Mindestabstand einzuhalten
- Es werden meist nur Schutzstreifen gemalt anstatt Fahrradwege gebaut. Diese werden von vielen Fahrradfahrer:innen als nicht sicher empfunden (s.o.). Vom Straßenverkehr abgetrennte Wege wären nötig, um Menschen zu ermutigen das Fahrrad zu benutzen.
- Ampelschaltungen zum Teil sehr gefährlich (z.B. Eisenbahnstraße/Bahnhofsring & Wilhelmstr. & Rudolf Breitscheitstr. stadteinwärts) – Autofahrer, die links abbiegen denken Radfahrer haben rot, weil Fußgängerampel rot ist, was aber nicht der Fall ist.
- Verkehrsführung an vielen Knotenpunkten für die Verkehrsteilnehmenden nicht eindeutig. In Folge kommt es zu gefährlichen Verkehrssituationen.
- Verkehrsbeschilderungen zum Teil nicht regelkonform und verwirrend
- Insgesamt hohe Aggressivität der Verkehrsteilnehmenden (enges Überholen, Selbstjustiz z.B. wenn Fußweg für Radfahrer frei gegeben ist und Radfahrer trotzdem auf der Straße fahren)
- Radwege an vielen Stellen zu schmal
- Fahrradwege enden an gefährlichen Stellen im Nichts
- Ausbildung von Radfahrer:innen in Schulen und Kitas durch die Verkehrswacht nur optional – sollte verpflichtend sein
- Viele Schulwege für Kinder, die mit dem Rad kommen, sind nicht sicher. Eine Schulwegeplanung wäre mit Beseitigung der Gefahrenstellen, wäre nötig. Elterntaxis verschlimmern die Sicherheitslage der Kinder, die mit dem Rad kommen.
- in Gegenrichtung für Radfahrer freigegebene Einbahnstraßen müssen eindeutig (am besten farbig auf der Fahrbahn) als solche markiert werden (z.B. Karl-Liebknecht-Str. , Ammonstr). Hier kommt es oft zu Konflikten, da viele Autofahrer:innen das kleine Schild am Anfang der Einbahnstraße nicht sehen. Außerdem müsste in einigen Einbahnstraßen eine Parkreihe entfernt werden, damit ein sicheres Passieren überhaupt möglich ist (z.B. Ammonstraße)
- Gefahr durch Parken/Halten auf Radwegen
- Gefahr durch hohe Bordsteinkanten, Schlaglöcher und Wurzelaufbrüche
- Fahrradstraßen von den Ortsteilen ins Zentrum wären wünschenswert
- Radwege zu benachbarten Gemeinden fehlen z.T. (z.B. Melchow, Trampe, ...)